

freundlichen Staaten. Erst in dieser zeitgenössischen Umgebung erkennen wir die herbe Größe des friederziehlichen Staates.

Aber Preußen gab nicht nur sich selbst das Abstraktum einer Staatsidee, es einigte das Reich. Preußen tat es sich seine Zeit die sich nicht in den Methoden des frankfurter Parlaments erschließen konnte. Bismarck zwang die auseinanderstrebenden Kräfte zusammen und leitete die Erfüllung der Volksehnen gegen dynastische Evidenzen durch. Die Tat und die selbstliche Ehre übertrugen die Geburtsstunde des Zweiten Reiches.

Die Länderhöchsten sind gefallen. Wir denken, wenn wir von Bapen oder Medienburg sprechen, nicht mehr an Staaten. Es sind Provinzen unseres nationalsozialistischen Volkstreiches, ebenso wie Brandenburg und das Rheinland. Der politische Begriff Preußen aber bleibt unberührt. Dieses Preußen — ein Wert deutscher Menschen und damit Eigentum des Deutschtums an sich — ist als politisches Element in das neue Werden eingegangen. Wir finden diese seine Grundzüge in den Forderungen unserer großen deutschen Bewegung wieder. Preußen bringt einen reichen Schatz traditioneller Werte, ohne die vor allem unsere Wehrmacht kaum zu denken ist. Was wäre ihre Geschichte ohne die Siege des Großen Kurfürsten gegen die Schweden, ohne den Heldentapf Friedrich II., ohne Gestalten wie Gneisenau, Scharnhorst, Blücher und Clausewitz, an deren unermüdlichem Willen letztlich auch der große Wehrer, ohne Wölke, den Feldherrn der Einigungskriege, dessen strategische Ideen noch den Beginn des Weltkrieges überlebten, ohne Bismarck, der nach dem Deutsch-Französischen Kriege das Zweite Reich aus der Taufe hob. Das deutsche Sozialentum fand in Preußen seine großartigste Verkörperung, ebenso wie das Beantentum nirgendso maßvoller vorreife wurde. Aber auch Einigkeit und Opferbereitschaft, der Wille zur Disziplin und Einordnung, finden im preussischen Staat ein leuchtendes Vorbild.

Preußen mußte leben, damit Deutschland werden konnte. Als Staat ist es vergangen, als politisches Prinzip wirkt es weiter. Der Begriff Preußen wird im deutschen Herzen lebendig sein, solange es eine Geschichte gibt. In Potsdam übernahm das neue Deutschland das Erbe des alten Reiches. An Potsdam wurden die Banden unserer Jugend geweiht. Der Geist von Potsdam atmet in der Arbeit des Führers, der nach dem Siege der nationalsozialistischen Revolution das ewige Reich in neue Formen prägt.

Delbos' Südostreise.

Erklärungen über die Besprechungen in Bukarest.

In Belgrad wenig Interesse für den französischen Außenminister.

Bukarest, 10. Dez. Am Freitagabend ist über das Ergebnis des Besuchs des französischen Außenministers Delbos in Bukarest eine Gerüchtersache ausgebrochen worden, in der es heißt, daß Außenminister Delbos mit Außenminister Antonescu die internationale Lage in ihrer Gesamtheit und in Mitteleuropa im besonderen geprüft hätten, wobei die Fragen, die in erster Linie die französisch-rumänischen Beziehungen angehen, erörtert worden seien. Diese Unterredungen seien von dem Geist des Einverständnisses und der Herlichkeit gekennzeichnet, der die französisch-rumänischen Beziehungen charakterisiert. Beide Minister hätten die völlige Abereinigung ihrer Ansichten über die Lage feststellen können. Sie seien übereingekommen, daß ihre Politik die von den gleichen Idealen geleitet und durch die Festigkeit der Beziehungen gestützt wird, die jeden der beiden Staaten mit den gemeinsamen Verbündeten oder Freunden verbinden, sowie den Grundgedanken des Völkerverständnisses ergeben ist, darauf hinzuwirken, zwischen allen Ländern eine loyale Zusammenarbeit zu schaffen, die auf der Grundlage der Achtung und der Unabhängigkeit jedes einzelnen die beste Verteidigung des Friedens darstellt.

Die beiden Minister betonen andererseits laut dem Kommuniqué ihren Willen, die französisch-rumänische Zusammenarbeit sowohl auf dem Gebiet der wirtschaftlichen als auch auf dem der geistigen und künstlerischen Beziehungen weiter zu gestalten.

Entschlossen, im gleichen Geist herrlicher Solidarität und mit dem gleichen Beitragswillen zur Stärkung und zur Sicherung des Friedens auf engste Weise die Zusammenarbeit zwischen den beiden Ländern fortzusetzen, werden die Außenminister Frankreichs und Rumäniens engste Fühlungnahme untereinander aufrechterhalten, im besonderen in Genf gelegentlich der bevorstehenden Tagung des Völkerverständnisses.

Die jugoslawischen Blätter ohne Kommentare.

Belgrad, 10. Dez. Der bevorstehende Besuch des französischen Außenministers Delbos, der vom 13. bis 16. Dezember in Belgrad weilen wird, findet in den jugoslawischen Blättern noch keine reiche Kommentare. Die gesamte Presse widmet vielmehr noch immer die volle Aufmerksamkeit dem Aufenthalt Dr. Stojadinowitschs in Italien, dessen beruflichen Ausflug in Mailand bei in halbenlangen Berichten beschrieben. Diese Berichte haben hier die gesamte Öffentlichkeit hart beeindruckt.

Dr. Stojadinowitsch kann morgen mit dem Bewußtsein nach Belgrad zurückfahren, daß der großartige Verlauf seiner Italien-Reise dem ganzen jugoslawischen Volk noch einmal einen Beweis für die Richtigkeit seiner Außenpolitik gegeben hat. Es ist verständlich, daß angesichts des starken Einbruchs, der von der letzten abgeklärten Besuchsreise Stojadinowitschs ausgeht, das Interesse für den bevorstehenden Belgrader Besuch von Delbos geringer ist. In politischen und diplomatischen Kreisen glaubt man auch, daß die Bedeutung dieses Besuchs nicht über die eines allgemeinen Meinungsaustausches zwischen Delbos und Stojadinowitsch hinausgehen wird. Irigendwelche besonderen Ergebnisse werden von ihm nicht erwartet.

Attentat auf Delbos geplant?

Paris, 10. Dez. Die französische Polizei will einem in Frankreich vorbereiteten und bereits im Reime erhofften Plan eines Anschlages auf Außenminister Delbos während seiner Mitteleuropareise auf der Spur sein.

Es liegen hierüber zwei Haas-Notizen aus Lille vor, in denen es heißt: Vor ungefähr einem Monat wurde in Valenciennes ein aus Ungarn stammender, als Terrorist bekannter Mann namens Budai Koloman verhaftet, der wegen Verhörs gegen eine Ausweisungserklärung zugunsten zu drei Monaten Gefängnis verurteilt worden ist. Die Polizei in Valenciennes hatte sofort die für Budai Koloman eingehende Post übermacht und dabei zwei in Geheimsprache abgefaßte Briefe entziffert können, die die Vorbereitung von zwei Anschlügen betreffen sollten: einem gegen den französischen Außenminister Delbos während seines Aufenthaltes in Prag, einem zweiten gegen den Generalgouverneur von Algerien, Le Beau. Der Absender der beiden Briefe hat Budai Koloman um die notwendigen Mittel zur Ausführung beider Anschläge. Der Absender soll in Prag verhaftet worden sein. Um Grund dieser Entdeckung sollen schon bei der Ausrückung des französischen Außenministers aus politischem Gebiet besondere Sicherheitsmaßnahmen getroffen worden sein. Die Polizei in Valenciennes hält Budai Koloman für das Mitglied einer Terrorbande, der den mit der Durchführung der Anschläge Beauftragten die erforderlichen Nachrichten zukommen lassen sollte.

Vor weiteren sechs Verhaftungen?

Paris, 10. Dez. Wie verlautet, sollen im Zusammenhang mit der Verhaftung des Terroristen Budai Koloman und dem angeblich geplanten Anschlag auf den französischen Außenminister und den Generalgouverneur von Algerien, Le Beau sechs weitere Verhaftungen bevorstehen. Ein in Antwerpen von der Polizei beschlagnahmter Brief an Budai Koloman habe der Polizei in diesem Zusammenhang weitere wichtige Einzelheiten in die Hand gegeben.

Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche.

17. Verordnung.

Berlin, 11. Dez. (Zusammenfassung) Auf Grund des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche wird zur Wiederherstellung der Ordnung in der Deutschen Evangelischen Kirche verordnet:

- Die Leitung der Deutschen Evangelischen Kirche liegt bei dem Leiter der Deutschen Evangelischen Kirche in Deutschland.
- Dieser ist beauftragt, nach Anhörung der Kirchenregierungen der Landeskirchen Verordnungen in äußeren Angelegenheiten zu erlassen. Die Fragen von Selbstantritt und Kultus sind von dieser Befugnis ausgeschlossen.
- Die Ernennung und Entlassung von Beamten der Deutschen Evangelischen Kirche (Kirchenamt) bedarf der Zustimmung des Reichsministers für die kirchlichen Angelegenheiten.

- Die Leitung der Landeskirchen liegt, soweit nicht im folgenden besondere Bestimmungen getroffen sind, bei den im Amt befindlichen Kirchenregierungen.
- In den Landeskirchen:
 - Evangelische Kirche der Altprovinzialen Union.
 - Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsen.
 - Evangelisch-Lutherische Landeskirche Schleswig-Holstein.
 - Evangelische Landeskirche Nassau-Hessen.
 liegt die Leitung bei dem im Amt befindlichen Leiter der obersten kirchlichen Verwaltungsbehörde. Dieser trifft seine Entscheidungen nach vorrangigster Beratung mit den Mitgliedern der Behörde.

- Die Kirchenleitung im Sinne dieser Verordnung umfaßt insbesondere die Ausübung der kirchenregimentlichen Befugnisse einschließlich des Erlasses von Verordnungen.
- Die den Finanzabteilungen übertragenen Befugnisse bleiben unberührt.

Gespräch zwischen Baldu von Schirach und Kemal Atatürk

über Fragen der Jugendberührung.

Istanbul, 10. Dez. Der Jugendführer des Deutschen Reiches, Baldu von Schirach, wurde am Donnerstag in Ankara vom Staatspräsidenten Kemal Atatürk empfangen. Die Unterhaltung galt vorwiegend erzieherischen Fragen. Sie wachte der türkische Außenminister Dr. Tansil Rißikü an der deutsche Botschafter Dr. von Keller teil. Im Anschluß an die Unterredung hielt Baldu von Schirach dem Staatspräsidenten die Mitglieder seines Stabes vor.

Am Abend waren die deutschen Jugendführer Gäste des türkischen Unterrichtsministers Saffet Arican.

Attlees „Reiseindrücke“.

Die Lebensmittellagen in Sowjetspanien sind klein.

London, 10. Dez. Der Wortführer der Opposition, Attlee, der am Donnerstagabend von seiner Reise durch Sowjetspanien in London zurückgekehrt ist, hatte am Freitag seinen Blick im Unterhaus wieder ringenommen. Er gab bekannt, daß er am Montag im Unterhaus eine Erklärung zum Antrag des lewischen Abgeordneten Gibbald, wann Attlee wegen seines Aufenthaltes in Spanien offiziell getadelt werden soll, abgeben werde.

Attlee verbreitete sich dann über seine „Reiseindrücke“ in einer Weise, die seinem ganzen Verhalten in Sowjetspanien entsprach. Sein „tiefer Glaube“ an Sowjetspanien sei durch diese Reise „gefestigt“ worden. Teils in der Abicht, dem englischen Nationalgefühl zu schmeicheln, teils um sein probolchewisches Verhalten zu beschönigen, erklärte Attlee, als er in das Madrider Theater gekommen sei, habe man die englische Symme geliebt, und als anschließend die „romantische Nationalhymne“ erklangen sei, habe er in „höherer Reife“ mit erschauerter Faust geantwortet. Attlee konnte dann nicht umhin, das Chaos in Sowjetspanien wenigstens zum Teil zu zeigen. Die Lebensmittellage sei sehr mangelhaft und er habe das bekannnte Slangwort „Kochen“ gebraucht. Die dem Volk zugehenden Lebensmittellieferungen seien klein.

- Unberührt bleibt auch die Zuständigkeit des kirchlichen Außenamtes der Deutschen Evangelischen Kirche und des evangelischen Oberkirchenrates der Evangelischen Kirche der Altprovinzialen Union für die Beziehungen dieser Kirchen zu ihren außerdeutschen Teilen und den Kirchen des Auslandes.

- Die 1. Verordnung tritt mit dem auf die Verkündung folgenden Tage in Kraft. Mit dem gleichen Zeitpunkt treten die 13. Verordnung zur Durchführung des Gesetzes zur Sicherung der Deutschen Evangelischen Kirche (Reichsgesetzblatt I, Seite 333) und alle entgegenstehenden Bestimmungen außer Kraft.
- Den Zeitpunkt des Inkrafttretens dieser Verordnung bestimmt der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten.

Berlin, 10. Dez. 1937.

Der Reichsminister für die kirchlichen Angelegenheiten
gez. Kerrl.

Bolens Kampf gegen die Verjudung.

Die Lodzer Industrie stellt 10 Prozent ihres Umsatzes für Entjudungsmahnahmen zur Verfügung.

Appell an das Nationalgefühl der Beamten.

Warschau, 10. Dez. Ein jüdischer Sejmabgeordneter reichte eine Interpellation an den Ministerpräsidenten ein, in der gegen ein Rundschreiben des polener Stadtpräsidenten, das angeblich mit der Verfassung in Widerspruch stehe, Protest erhoben wird.

Der geplagte Bluff von den „Geheimbünden“.

Nach Pozzo di Borgo kann nichts nachgewiesen werden.

Paris, 10. Dez. Der Rechtsanwalt des Großen Pozzo di Borgo, des Stellvertretenden Vizepräsidenten der von General Dujajewicz geleiteten Vereinigung der Verteidigungsausschüsse, hat ebenfalls den Antrag auf Freilassung seines Mandanten gestellt, da ein längeres Verhör am Donnerstag absonnenig wie bei General Dujajewicz Anhaltspunkte für ein straffälliges Verhalten erbracht habe. Graf Pozzo di Borgo verwahrte sich ebenfalls dagegen, mit Geheimbünden irgendwie in Verbindung gestanden und im Besitze von Waffen gewesen zu sein.

Großer Luftkampf an der Aragon-Front.

29 hochseemilitärische Flugzeuge abgeschossen.

Salamanca, 11. Dez. (Zusammenfassung.) Der nationale Seeresgericht vom Freitag lautet: Bei einem Schirmgel in der Madrid-Front erbeuteten die Nationalen 20 Gewehre und mehrere tausend Schuß Munition.

An den anderen Fronten nichts Neues. Luftkampf an der Aragon-Front schloß mit 29 feindlichen Flugzeuge ab. Mehrere Piloten wurden in die Hände der Nationalen gefangen, der nicht zum Flugplatz zurückgeführt.

Quelpeo de Plano legte den Grundstein zu einer Arbeiter-Friedung.

Sevilla, 10. Dez. General Quelpeo de Plano legte am Donnerstag den Grundstein zu einer neuen aus 140 Häusern bestehenden Arbeiter-Friedung im Stadtviertel Triana, das vor der nationalen Eroberung als Kommunisten-nestel bezeichnet war. An dem feierlichen Akt nahmen die Epigonen der zivilen und militärischen Behörden, der Bischof von Sevilla sowie die Bevölkerung teil. Der General hob in einer Ansprache hervor, daß das neue Spanien den Arbeiter nicht mit Verprechungen abspiele, sondern ihm das gebe, was ihm als wertvollem Mitglied der Volksgemeinschaft zustehe.

Das Rundschreiben des polener Stadtpräsidenten weist alle Beamten der Stadtverwaltung darauf hin, daß es ihre moralische Pflicht sei, den Einkauf bei jüdischen Händlern zu meiden und die kirchliche und polnische Kaufmannschaft der Stadt zu unterstützen.

Desgleichen wird den Beamten nahegelegt, sich nicht von jüdischen Ärzten behandeln zu lassen, da das „nationale Gefühl“ der künftigen Beamten keine Frage sei, die sich von ihrem Dienst trennen lasse. Die dienstliche Beurteilung der Beamten werde auch von ihrem nationalen Verhalten außerhalb des Dienstes abhängen.

Mehr als 100 Vertreter aus den Lodzer Industrie, Handels- und Handwerkskreisen beschloßen, 10 % von ihrem Umsatz der Nationaldemokratischen Partei für ihren Kampf zur Entjudung des Lodzer Wirtschaftslebens zur Verfügung zu stellen. Bei dieser Gelegenheit wurde festgestellt, daß die Verjudung einzelner Wirtschaftszweige in Lodz immer häufigere Ausmaße annimmt. So seien u. a. bereits die Textilproduktion, das Getreidewesen und das Mülleerzeugnis zu 95 % in jüdischen Händen.

Blagghetto an der Lemberger Technischen Hochschule.

Warschau, 10. Dez. Um ihren Forderungen nach bestimmten Blähen der jüdischen Studenten in den Hörsälen nachdruck zu geben, beschloßen die polnischen Studenten der Lemberger Technischen Hochschule, das Hochschulgebäude während der Sitzung zu halten, bis ihren Forderungen entsprochen würde.

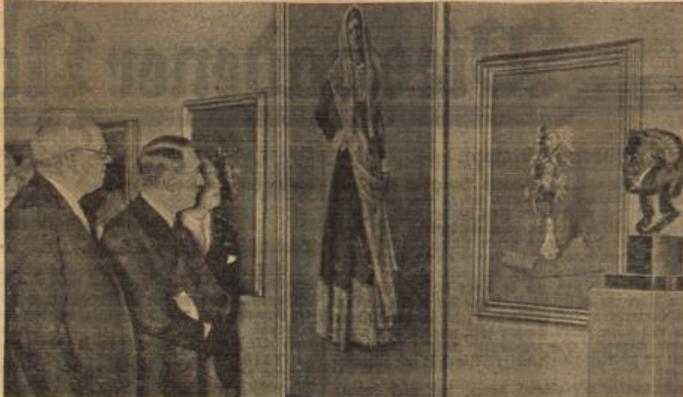
Der Senat der Technischen Hochschule beschloß darauf, die Forderungen der polnischen Studenten zu erfüllen.

Hauptredaktion: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Verwaltung: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Druck: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Vertrieb: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Abonnenten: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Redaktion: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Verlag: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Druck: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Vertrieb: Fritz Grottel, Wiesbaden.
Abonnenten: Fritz Grottel, Wiesbaden.

Die geistige Revolution.

Bei der Rundgebung der deutschen Studenten in Berlin hat der Reichspräsident Dr. Dietrich eine Rede von grundsätzlicher Bedeutung gehalten, in der er den geistigen Sinn der nationalsozialistischen Revolution auf klarer wissenschaftlicher und ganz klare Formeln brachte. Er sprach von einer kopernikanischen Wendung des Geistes, die durch den großen Umbruch von 1933 eingeleitet worden ist. Bei diesem Umbruch handelt es sich um eine ganz entscheidende Veränderung in den bisher gültigen Auffassungen über das Verhältnis zwischen Persönlichkeit und Gemeinschaft.

Von den Grundansetzungen der nationalsozialistischen Weltanschauung aus gesehen, erscheinen die liberalistischen Ideen über Freiheit und Individualismus geradezu als eine Verkümmerte der entscheidenden Lebensstadien und Naturgesetze. Es ist gerade so, um in dem schon gebrauchten Bilde zu bleiben, als wenn man von einer dem Baume gereifenen Blüte verlangen wollte, daß sie nun doch noch ganz um sich gestellt zu werden solle. Die Unmöglichkeit dieses liberalistischen und marxistischen Denkens offenbart sich darin, daß sie im Sozialismus, in der resignierten Überzeugung vom Untergang des Wohlstandes endigen müssen. Die sogenannten "Demokratien" können sich nicht zu politischen Idealen und Zielsetzungen für eine weitere Zukunft aufschwingen. Sie reden zwar im Hinblick auf die wissenschaftlichen Beziehungen zum "ewigen Betragen", befinden sich aber in Wirklichkeit beim Feinde und Morgen. Wir wissen, und der Führer hat das wieder zur Geltung gebracht, daß alle großen Kulturarten, die ihre Zeit überdauern haben, Leistungen der Gemeinschaft, Leistungen mehrerer aufeinander folgender Generationen gemein sind. Sein und noch mehr Generationen haben arbeiten müssen, um die gewaltigen Dome des Mittelalters zu vollenden. Der Baumstamm, der den Baum auszeichnet, wackelt, doch er die Erfüllung niemals erfüllen würde. Er als schöpferische Persönlichkeit war in der Vollendung seines Lebens abhängig von der Bindung an die Gemeinschaft. Der Nationalsozialismus kennt wieder die Welt in die Zukunft reichende Zielsetzung, und lebt von der Idee des tausendjährigen Reiches, und darum hat Dr. Dietrich recht, wenn er sagt, daß die politische Weltanschauung, mit der der Führer eine Nation erfüllt hat, nicht die Weltarbeit in eine alte, sondern die Bräde in eine neue Welt darstellt.



Der Führer besichtigt die Italienische Kunstausstellung. Italienische Kunst im Kronprinzen-Palais zu Berlin; links neben dem Führer der italienische Botschafter in Berlin, Attolico. (Presse-Hoffmann, Jander, K.)

Reichsminister Dr. Goebbels in Königsberg.

Königsberg, 10. Dez. Reichsminister Dr. Goebbels traf am Freitagabend in Königsberg ein, um in einer seit Tagen ausverkauften Vortragsveranstaltung in der Schöngarten-Halle zu den Königsbergern und darüber hinaus durch den Äther zu ganz Ostpreußen zu sprechen. Dr. Goebbels, der zum ersten Male seit drei Jahren wieder in der ostpreussischen Hauptstadt weilte, wurde auf dem Hauptbahnhof von Gauleiter Erich Koch und den Führern der Parteigliederungen begrüßt. Am Eingang des festlich angeleuchteten Barockhauses des Rathauses empfing Oberbürgermeister Dr. Will den Reichsminister an der Spitze der Parteiführer und in Anwesenheit des Gauleiters Erich Koch sowie der führenden Männer von Partei und Staat. Oberbürgermeister Dr. Will hieß Reichsminister Dr. Goebbels im Namen der Bevölkerung von Königsberg herzlich willkommen und begrüßte in ihm den Repräsentanten des erneuerten deutschen Kultur- und Geisteslebens, der durch sein Wirken entscheidend dazu beigetragen habe, daß Ostpreußen denn je erfüllen könne. Der Oberbürgermeister erinnerte daran, daß Dr. Goebbels sich schon in den Kampftagen des Vertrauens der Ostpreußen erworben hat. Als Zeichen des Dankes und der Verbundenheit übergab der Oberbürgermeister dem Reichspropagandaminister den Ehrenbürgerbrief der Gauhauptstadt Königsberg. Zugleich mit diesem Ehrenbürgerbrief überreichte er Dr. Goebbels das erste Exemplar der Kant-Plakette der Stadt Königsberg.

Generaloberst Göring ernannt Wehrwirtschaftsführer.

Berlin, 10. Dez. Der Reichsminister der Luftfahrt und Oberbefehlshaber der Luftwaffe, Generaloberst Göring, hat innerhalb der Deutschen Luftfahrtindustrie zu Wehrwirtschaftsführern ernannt: Direktor Dipl.-Ing. Max R. Andreae, Direktor Dipl.-Ing. Franz Dinglage, Direktor Dipl.-Ing. e. h. Claudius Doerflinger, Direktor Dr.-Ing. e. h. Dr. phil. h. c. Ernst Heinzel, Direktor Walter Bornmeier, Direktor Hans Ralf, Direktor Karl Kessler, Regattakapitän a. D. Hans Reikhsad, Direktor Dipl.-Ing. Erich Koch, Generaldirektor Dr.-Ing. e. h. Dr. rer. techn. h. c. Heinrich Koppenberg, Direktor Prof. Dr.-Ing. Otto Kader, Direktor Dipl.-Ing. Prof. Wilhelm Meißner, Direktor Karl E. Müller, Generaldirektor Dipl.-Ing. Franz Joseph Popp, Direktor Dr.-Ing. e. h. Winter-Quandt, Arthur Rautenbach, Generaldirektor Max Raut, Direktor Friedrich Wilhelm Siebel, Direktor Dipl.-Ing. Kurt Tann, Direktor Richard Thiedemann, Direktor Dr.-Ing. Richard Vogt, Direktor Felix Wagenführ, Oberleutnant a. D. Direktor Wolff v. Wedelkaedt. Die neu ernannten Wehrwirtschaftsführer sind unter Hinweis auf ihre bedeutenden Verdienste und Aufgaben auf den Führer und Reichsminister ernannt worden.

Rückgabe des Habsburger Vermögens.

Beschluß des Wiener Kabinetts.

Wien, 10. Dez. Der Ministerrat, der Freitag tagte, hat, wie amtlich mitgeteilt wird, beschlossen, in Durchführung des Gesetzes über die Rückgabe des Vermögens des Hauses Habsburg die Vermögensrückgabe nennend durchzuführen. Nachdem mehrere Häuser in Wien und Venedig im Betrage von 250 000 Schilling sowie verschiedene Gebrauchsgegenstände bereits früher ausgehoben worden, werden, der amtlichen Mitteilung zufolge, nennend nachfolgende Güter den Habsburgern zurückgegeben: Schloss und Park Laxenburg bei Wien, Schloss und Park Mürzzuschlag in Steiermark und die Besitztümer in der Gegend von Graz, Schloss Garsau, ferner gehen sechs Güter in verschiedenen Bundesländern wieder in den Besitz der Habsburger über.

nennend der monarchistischen Interessen am Beginn dieses Jahres geschaffenen Traditionssteuertabelle werden nennend amtlich festgelegt.

Nach diesen Mitteilungen sind schon im Sommer in Oberösterreich, Steiermark und Burgenland legitime Landesreferenten bestellt worden. Dann folgten Kärnten und Niederösterreich, nur einigen Tagen aus Borsdorf. In Wien, Salzburg und Tirol dürften die Landesreferenten noch vor Jahresende ernannt werden.

Über die Aufgaben des Traditionsreferates und der Landesreferenten heißt es in der amtlichen Mitteilung der Vaterländischen Front-Korrespondenz u. a., das Traditionsreferat sei seinem Wesen nach selbstständig, seine Interessenvertretung irgendeiner Gruppe, auch nicht der legitimierten Bewegung in Österreich. Es verfolge über einen historisch-wissenschaftlichen Hilfsdienst und habe vor allem den Geist einer österreichischen Geistesausstattung.

2000 Kilometer Reichsautobahn vollendet.

Berlin, 10. Dez. Der Generalinspektor für das deutsche Straßennetz wird am Freitag, den 17. Dez. im Rahmen einer Reichsveranstaltung die Autobahnstraße Erlanger Ring-Fürstendamm im Zuge der Autobahn Berliner Ring-Frankfurt a. d. O. dem Verkehr übergeben. Gleichzeitig werden in anderen Gauen des Reiches folgende weitere Teilstrecken eröffnet: München-Diessen im Zuge der Autobahn Hamburg-Bremen, Dörkhausen-Keddinghausen im Zuge der Autobahn Kassel-Berlin, Köln-Siegenburg im Zuge der Autobahn Köln-Frankfurt a. M., Merano-Jena im Zuge der Autobahn Dresden-Weimar, Dresden-Hellerau im Zuge der Autobahn Dresden-Görlitz, Kassel-Neumfeld im Zuge der Autobahn Kassel-Fulda. Mit der Eröffnung dieser Strecken sind 2000 Kilometer Reichsautobahnen vollendet.

Erfolge deutschen Kulturschaffens

23 Preise für die Deutsche Kulturwoche in Paris.

Die Jury der Internationalen Weltausstellung Paris 1937 hat nennend die einzelnen Preisrichter der bei der Deutschen Kulturwoche in Paris beteiligten Künstler und Ensembles belohnend. Danach wurde als besondere Anerkennung der hervorragenden Leistungen der Deutschen Kulturwoche der Gesamtheit der deutschen Aufführungen der Große Preis zuerkannt. Diese Auszeichnung ist umso höher zu bewerten, als die anderen Nationen, die ebenfalls mit zahlreichen kulturellen Veranstaltungen in Paris beteiligt waren, eine solche Anerkennung nicht erhalten haben. Zwei deutschen Künstlern wurde der Große Preis persönlich zugesprochen. Er wurde gegeben an Staatsrat Dr. Wilhelm Krumpholtz für seine übertragenden schöpferischen Ausarbeitungen der 9 Symphonie und der "Meistersinger" und an Generalintendanten Staatsrat Heinz Fietzen, der nicht nur die gesamte künstlerische Oberleitung der Aufführungen der Staatsoper Berlin hatte, sondern auch als bewunderter Regisseur dieser Opernwerte der ganzen Kulturwoche zu einem entscheidenden Erfolge verhalf.

Zwei Große Preise werden an Frau Winifred Wagner, der Süntin des Erbes von Bayreuth, für die Bayreuther Festspiele überreicht worden, in deren Befehlung die "Waldmäre" in Paris gegeben wurde. Ferner erhielt der Technische Dienst der Berliner Staatsoper durch die Anerkennung des Großen Preises an seinen technischen Oberleiter, Prof. Rudolf Klein, eine besondere Anerkennung. Der Staatsoper Berlin in ihrer Gesamtheit sowie der Staatsopern wurde der Große Preis ebenfalls zuerkannt. Ferner erwarben sich das Willkommensbüro Dresdener Berlin und der Rittische Chor die gleiche Auszeichnung. In der Gruppe Tanzveranstaltungen hat der Große Preis an die Tanzgruppe des Deutschen Opernhauses, Berlin und an die Tanzgruppe Götter, München. Außer diesen 12 Großen Preisen werden 9 Ehrenurkunden an Künstler übergeben werden. Die Ehrenurkunden erhalten die Dirigenten Staatsoperndirektor Prof. Clemens Krauß, Dr. Karl Elmendorff und Prof. Bruno Kitzel, die Bühnenbildner Prof. Emil Grestorius und der inwärtigen wertvolle Leo Kasetti, dessen Erben das Dokument übermietet wird. Mit dem gleichen Preis wurden Kameramänner Heinrich Glusnus, der Regisseur Josef Gielen, der Kölner Männergesangsverein und in der Gruppe Filmveranstaltungen der "Ursula-Paritäten" von Karl Ritter ausgezeichnet. Die Goldene Gedächtnismedaille wurde an Prof. Eugen Gach, den Leiter des Kölner Männergesangsvereins, verliehen, die Silberne Gedächtnismedaille dem Tänzer Harald Kreuzberg.

Abendkonzert des Richard-Wagner-Vereins. Der alljährliche Abendkonzert des Richard-Wagner-Vereins deutscher Frauen fand am Freitagabend im Weinsaal des Rathauses statt. Die Veranstaltung fand im Zeichen des 100. Geburtstagstag von Frau Cosima Wagner, den die Kulturwelt am 29. Dezember feiert. Den Abendvortrag hielt Reichsregisseur Karl Werding (Trier), der Wesen und Bedeutung der Gattin und Helferin Richard Wagners umriß und ihre hohen Verdienste um das Zustandekommen und die Erhaltung der Bayreuther Idee würdigte. Fräulein Marie Bergmann, die hochbegabte junge Pianistin, spielte zwei Klavierstücke von Liszt, dem Vater der Sublimen: Waldesrauschen und Volksspiele der Villa d'Este. Fräulein Die Dabicht widmete die Reize ihres leuchtenden Gesanges dem Festtag der Geburtstagsfeier. Hier junge Mädchen sangen das Geburtstagslied, mit dem Richard Wagner einmal seine Lebensgefährtin durch deren Töchter überreichten. Die harmonische Vortragssfolge fand den sehr freundlichen Beifall der Anwesenden. Eine reich besetzte Tombola erfreute zahlreiche glückliche Gewinner. Frau Frida Wolters, die tüchtige Vorsitzende und Organisationsleiterin der Ortsgruppe, dankte Mitwirkenden und Spenderinnen und gab ihren Segenung darüber Ausdruck, daß wiederum so viele Frauen wie uns mit ihr, wenn ihre Bemühungen der Bayreuther Sache neue Freunde erworben haben sollte. Dr. Wolfgang Stephan.

Friedrich Karl Buh.

(Zum 60. Geburtstag des Dichters.)

Am 13. Dezember wird der Dichter Friedrich Karl Buh, eine der herrlichsten epischen Begabungen unseres Heimatgebietes, 60 Jahre alt. Ein eigenartiger Lebensweg ist's, den der aus altem waldsaftigen Bauerngeschlecht



Friedrich Karl Buh. (Archiv, M.)

stammende und in Frankfurt a. M. geborene Dichter durchlaufen mußte, ehe er seine dichterische Sendung erfüllen konnte. Blaufing wie beschließt er, Semann zu werden, kommt auf einen Diplombesitzer, wird zurück nach Hause geholt, erlernt den Buchhandel und das Kaufmanns-Jah,

Wiesbadener Nachrichten.

Silberner Eintopf.

Der Eintopf-Sonntag des Monats Dezember fällt mit dem „Silbernen Sonntag“ zusammen. Es ist ein glückliches Zusammentreffen, daß zur gleichen Zeit, da der große Weihnachtsverkauf einzieht, wir daran erinnert werden, daß noch vor allem Schenten der Kampf gegen Hunger und Kälte liegt. Am „Silbernen Sonntag“ werden wie in jedem Jahre Tausende in die Geschäfte strömen, die während der Nachmittagsstunden geöffnet sind, um in Ruhe für Weihnachten einzukaufen. Aber eben es kommt in der Zeit, da der Winter mit Schnee und Kälte seinen Einzug hält, werden wir mehr als je daran erinnert, wie ungeschwehrt wichtig für unser ganzes Volk die ständige opferfreudige Mitarbeit am Winterhilfswerk ist!

Vielleicht denken wir einmal daran, daß noch immer sehr, sehr viele unter uns nicht daran denken können, Weihnachtsgeschenke einzukaufen, weil der Kampf um den notwendigen Lebensunterhalt viel wichtiger ist, weil die Frage der Beschaffung von Lebensmitteln und Heizmaterial im Vordergrund steht. Es ist ein beglückendes Bewußtsein, daß heute in Deutschland kein Mensch zu hungern und zu frieren braucht, und daß es auch kein einziges Haus gibt, in dem nicht der Weihnachtsbaum brennt und ein wenig Weihnachtstreuhe ins Haus einzieht.

Aber wir sind uns auch darüber im klaren, daß das alles nur sein kann, wenn wir unermüdet zusammenstehen und jeder sein Scherlein gibt, um denen, die nichts haben, durch den Winter zu helfen, der soviel bittere Not mit sich bringt! Es darf auch heute keinen geben, der sich nicht freudig einreißt in die große Opferrolle. Wieder steht mittags der Eintopf auf dem Tisch. Er schmekt uns doppelt gut und doppelt gern nehmen wir unsere Gabe in die Eintopfschüssel ein — weil Weihnachtssonntag ist und weil wir in jedes Haus zu bringen. Diesmal ist der Eintopf wie ein weihnachtliches Symbol — Sinnbild des einmütigen Zusammenstehens eines ganzen Volkes, das sich gegenseitig hilft, das gemeinsam gegen die Kälte des Winters kämpft und gemeinsam auch seine schönsten Feste feiert.

Niemals haben wir früher die Adventszeit so innerlich erlebt wie in diesen Jahren, seit wir es lernten, daß aus dem

Opfer allein das tiefe innere Glück jedes einzelnen erwächst. Der „Silberne Eintopf“ ist wieder ein Baustein am großen Hilfswerk unseres Volkes.

Die Wehrmacht sammelte.

Erfreuliches Ergebnis auch im Bereich des XII. Armeekorps.

Während in Berlin am Sonntag ein besonderer Tag der Wehrmacht im Hinblick an den Tag der nationalen Solidarität stattfand, hat die Wehrmacht im Reich sich bereits am Samstag für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes (Wehrkreis XII.) auch im Bereich des XII. Armeekorps (Wehrkreis XII.) fanden in allen Kasernen, Truppenunterkünften und Heeresbetrieben, in der Truppe und bei den Dienststellen Sammlungen für das Winterhilfswerk statt. Das Ergebnis war mit 10922,05 RM. sehr erfreulich und ist wesentlich höher als im Vorjahr. Der Kommandierende General des XII. Armeekorps, General der Kavallerie Freiherr Kretz von Kressenstein, hat allen opferfreudigen Spendern und Helfern für diese nationale Tat im Jelden engerster Volksgemeinschaft seinen Dank und seine Anerkennung ausgesprochen. Der Tag der nationalen Solidarität hat bei der Wehrmacht volle Einsatzbereitschaft und den Willen zu tätiger Mithilfe am Winterhilfswerk des deutschen Volkes, diesem großen sozialen Werk, zu dem der Führer allseitig aufruft, gefunden.

Die anlässlich des Tages der nationalen Solidarität bei der Wehrmacht durchgeführte Sonderausstellung hatte im Standort Mainz-Wiesbaden ein Gesamtergebnis von 2014,75 RM.

Die Landjahrdienstpflichtigen kamen heim.

Zwar stark verspätet, aber nicht minder freudig begrüßt.

Am Freitag, um 15.49 Uhr, erwartete man auf dem Wiesbadener Hauptbahnhof die Landjahrdienstpflichtigen, die im Frühjahr dieses Jahres nach Schleswig-Holstein gingen, um dort ihr Landjahr im Dienste der Volksgemeinschaft zu absolvieren. Groß war die Zahl der Väter, Mütter

in den Abendstunden, oft nicht wissen, wo ihnen der Kopf steht.

Wer flug ist, schiebt seine Einkäufe nun nicht weiter hinaus. Denn wir müssen uns darüber klar sein, daß später, in den letzten Tagen vor dem Fest, natürlich die Warenbestände schon erheblich ausgedünnt sind und man manchmal dann nicht mehr das Gewünschte bekommt. Bei Kleidungsstücken ist vielleicht die verlangte Größe vergriffen, irgendwelche anderen Artikel sind bereits völlig ausverkauft! Dann lächeln diejenigen zureichend, die rechtzeitig alle Vorkehrungen erledigt haben und damit zugleich dem unerfreulichen Gedränge in den letzten Tagen vor dem Fest aus dem Wege gehen!

„Silberner Sonntag!“ Wir wollen hoffen, daß an diesem Tage nicht nur das Silbergeld tollt, sondern auch größere Geldscheine schon in der Kasse der Weihnachtshändler flüstern. Was durchaus nicht hindert, daß dann am „Goldenen Sonntag“ noch ein doppelt goldener Segen hereinbricht.

Beim Weihnachtseinkauf selbst werden die meisten von uns durch den Augenchein noch viele praktische Anregungen für Weihnachtsgeschenke bekommen. Wie lauft etwas, wir wählen aus und legen dabei Dinge, die nicht minder schön sind, mit denen wir vielleicht einen anderen lieben Menschen erfreuen können. Es brauchen ja garnicht immer nur die eigentlichen, schon auf dem Weihnachtsfest voranfertigten Weihnachtsgeschenke zu sein — daneben gibt es so viele wunderhübsche kleine Dinge, die der Weihnachtsmann sozialogen nebenbei noch mitbringen und die soviel Freude machen.

Am „Silbernen Sonntag“ hatten wir „ganz groß“ um Weihnachtseinkauf. Und wir dergleichen auch nicht, ein Köfferchen oder eine Aftersmappe zum Verleihen der Weihnachtsgaben mitzunehmen, wodurch übermäßiges Verpackungsmaterial gespart wird!

Der „Silberne“ ist da — hinein in den Weihnachtseinkauf!



und Geschwister, die sich versammelt hatten, um die Heimkehrer recht herzlich zu begrüßen. Eine freudige Unruhe hatte alle erfaßt, denn sie wünschten den Augenblick herbei, ihren Jungen, oder ihr Mädel wieder in die Arme drücken zu können. Auch an Blumen fehlte es nicht. Fast jeder hielt ein Sträußlein Äpfeln oder Christmandeln, Alpenveilchen, oder Wimpfen in der Hand um damit den Heimkehrenden eine Freude zu bereiten. Immer weiter rückte der Feiertag der großen Bahnhofsfahrt, die gerade über dem prächtigen Weihnachtsbaum hängt, vor. Bei jedem andräuenden Zug flüchteten fast alle Anwesenden zu den betreffenden Ausgangsstellen des Bahnsteigs.

Da, zwischen 1/2 und 1/4 vor 16 Uhr machte ein Beamter bekannt, daß der Zug infolge harter Schneefälle erst um 21.27 Uhr eintreffen werde. Das war eine kleine Enttäuschung für die Erzhienenden, doch nicht zu ändern. Es verlängerte ja nur die Vorfreude, die befalls nicht die schönste Freude ist, etwas. Man ging und fuhr wieder in die Stadt und nach Biedrich, sowie anderen Vororten zurück, um dann am Abend die Landjahrdienstpflichtigen in Empfang zu nehmen. 900 Jungen und 600 Mädeln waren es, die diesmal aus dem Regierungsbezirk Wiesbaden ihr Landjahr ablegten. Über 120 Jungen und 80 Mädeln waren von Groß-Wiesbaden darunter und lehrten nun am Freitagabend frohlich und mit strahlenden Augen, sowie gelunden, roten Wangen heim. Zu ihrem Empfang hatten sich die Vertreter der HJ, der Regierung und der Schulverwaltung eingefunden. Von einer größeren Begrüßung wurde abgesehen, damit die Landjahrdienstpflichtigen schnellstens heim zu Müttern und nach der langen Reise ins Bett kam. Auch die Eltern und Geschwister hatten es sich natürlich nicht nehmen lassen, zum Abend wiederum zu erscheinen und die Kinder herzlich zu begrüßen. Was gab es da, nachdem der Zug um 22.20 Uhr eingetroffen war, gleich alles zu erzählen, unermüdetlich wurde geplaudert.

Die zurückgekehrte Landjahrdienstpflichtigen sind sich mit den Eltern und den Landjahrdienstpflichtigen von 1937 zu einer besonderen Feier noch am Samstag im Paulinenstiftchen zu kommen.

Jedes Kind einmal im Schullandheim.

Das Ziel des NS-Lehrerbundes vom Jahre 1938 an.

Die Schule hat heute nicht mehr nur die Aufgabe, Kenntnisse und Fertigkeiten zu vermitteln, sie wandelt sich mehr und mehr zur Charaktererschule, und sie fühlt sich auch mit verantwortlich für die gesundheitliche Förderung der Jugend. Diese erweiterten Aufgaben drängen zu neuen Formen, und im Schullandheim werden die Forderungen, die heute an die Schule zu stellen sind, in besonders glücklicher

Nun aber los: Einkaufen!

Der „Silberne Sonntag“ alarmiert auch die Bräutestuben.

Das Wort „Silberner Sonntag“ hat beinahe einen magischen Klang. Leute, die bisher noch fast garnicht an Weihnachten gedacht haben, zuden dabei zusammen und wissen: nun wird es ernst! Und ihr Gedankengang ist ihnen zum Bewußtsein, daß jetzt nur noch etwa anderthalb Wochen bis zum Heiligen Abend bleiben, anderthalb Wochen, in denen alle Weihnachtsvorbereitungen getroffen, alle Geschenke besorgt werden müssen.

Man hatte natürlich auch diesmal gute Vorläufe gehabt, vor Wochen schon, man hat häufig gedacht: diesmal laßt sich ja rechtzeitig mit dem Kaufen an, es war eben in vielen Fällen nur ein Vorbehalt, der sich sehr bald wieder verflüchtigte. Nun aber fällt es uns plötzlich schwer aus: hier die Zeit wird knapp — und man muß sich endgültig über den Weihnachtseinkauf schlüssig werden. Welche Zeit wohl mehr geeignet zum Weihnachtseinkauf zu halten, als der „Silberne Sonntag“? Der „Silberne“ und der „Goldene“ sind ja für alle die Menschen sozialogen erfunden worden, die an den Wochentagen keine Zeit für ihre Weihnachtsvorbereitungen haben. Vielen bleibt nach den Berufsstunden vielleicht nur eben noch eine Stunde Zeit — damit aber kann man in der Zeit des Kaufens nur wenig beginnen.

Und dieser Käuferantrieb setzt jetzt mit aller Macht ein. Die Geschäfte sind längst geräumt und sozialogen bis an die Zähne bewaffnet, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Viele haben noch Ausschluspersonal eingestellt, damit jeder Kunde auch in der Zeit des harten Andrangs in den Geschäften aufs sorgfältigste und gewissenhafteste bedient wird. Jeder, der den „Silbernen Sonntag“ zum Kaufen benutzt, schafft damit zugleich eine wertvolle Entlastung für die Wochentage, wo Geschäftsinhaber und Verkäufer, besonders

wird Journalist, begründet mit Hermann Gans in Hannover eine Tageszeitung, rubiert Literatur, Selens, Schauspielkunst, Volkswirtschaft, erwidert das Reisezeugnis einer Musikhochschule, steht in Deutschland und im Ausland in Helben- und Charakterrollen des Barockes auf der Bühne, wird Spielleiter und Theaterdirektor. Während des Krieges übernimmt er die Leitung eines Werkes der Schwerindustrie. Die Inflation jagt Bekleidungs- und Sicherheit in alle Winde. Um die Zusammenhänge der ins Wanken geratenen Weltwirtschaft gründen zu können, läßt sich Bug an der Universität seiner Vaterstadt immatrikulieren, legt sich als reifer Mann noch einmal auf die Schulbank. Danach bereist er Europa, schreibt Bücher über England und Italien, berichtet über Holland und Belgien.

Wiederum tritt er für fünf Jahre an die Spitze eines Industrie-Unternehmens, dann oder dreißig er alle Bindungen ab, zieht sich zurück und sein großangelegter, vor etwa Jahresfrist im „Wiesbadener Tagblatt“ abgedruckter Tannus-Roman „Ein Dorf wacht auf“ erscheint, ein Werk, das im Rahmen eines illustrierten Gemäldes den Menschen aus dem Wintertraum darstellt. Nach ein Jahr später überläßt Bug der Schriftstellerei den Hauptberuflichen Roman „Der Kampf um die Welt“ — ein Werk, das den berühmten Reitergeneral von dem Werth der Menschlichkeit entwirft und zugleich ein Querchnitt des Dreißigjährigen Krieges in Neue Werke entstehen wie „Kampf um Gott“, ein Südbömerroman u. a.

Das Kunstbewegte Leben des Dichters, das in seiner farbigen und Fülle fast selbst wie ein Roman anmutet, spiegelt sich auch in seinen Büchern wider. Am liebsten aber sind seine Bindungen an die Heimat und an die Tannusmenschen, mit denen er sich besonders verbunden fühlt, und deren Schicksalweg in schwerer Zeit er so eindringlich zu schildern weiß. Wir beglückwünschen den Dichter, der auch mit 60 noch jung und schaffensfreudig ist, auf das herzlichste und sind überzeugt, daß seine im deutschen Raum wurzelnden und von deutscher Geminnung erfüllten Schöpfungen auch künftig stärkste Anteilnahme finden werden.

Aus Kunst und Leben.

Universität und Technische Hochschule in Breslau
bleiben selbständig. Das preussische Staatsministerium hat auf Antrag des Reichs- und preussischen Ministers für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung unter Aufhebung einer Entschädigung der früheren Regierung beschlossen, daß die Universität und die Technische Hochschule in Breslau als selbständige Hochschulinrichtungen erhalten bleiben. Doch ist der Reichs- und preussische Minister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung ermächtigt, einzelne Institute und Einrichtungen der beiden selbständigen Hochschulen zusammenzulegen, sowie gemeine Institute neu einzurichten und auszubauen.

Ein unbekannter Schiller-Brief. In einem bekannten Berliner Antiquariat gelangte kürzlich ein wertvoller, bisher unbekannter gewesener Brief Friedrich v. Schillers zur Verfertigung. Der Brief, der an einen unbekanntem Empfänger gerichtet ist, welcher allerdings nicht ermittelt werden konnte, handelt von einer Zeitschriftengründung des Dichters. Schiller hatte befalls nach zu Ende des Jahres 1784, etwa zur Zeit der Entstehung von „Kabale und Liebe“, die Gründung der „Rheinischen Thalia“ geplant, um sich seiner damals besonders drückenden Schuldenlast zu entledigen. In dieser literarischen Angelegenheit schrieb er zu damaliger Zeit an viele Bekannte, Verwandte und Freunde. Drei Jahre später kam dann die Zeitschriftengründung wirklich zustande. Schiller beirrat die Zeitschriftengründung mit seinen eigenen Beiträgen. Kurz gelegentlich kamen fremde Mitarbeiter zu Wort. Der Brief Schillers lautet:

„Manheim, den 29. 10. 1784.
„Nur in der Eile, mein Bekter, schreibe ich Dir ein paar Worte. Das Boersertement, welches hiebei folgt, wird Dich mit einem Unternehmen Deines Freundes bekannt machen, das für ihn von aller Bedeutung ist. Erweise mir die Gefälligkeit, und lasse die Exemplare in diejenigen Hefen zu bringen, wo man Literatur und schöne Künste liebt, und begibst. . . Du wirst mich übrigens entschuldigen, daß mein

erster Brief an Dich bloß ein Kaufmannsbrief ist. Glaube mir, mein Bekter, daß meine — mehrerlei Bedürfnisse — Überbürdungen mit alle Volk und Zeit zu leisten der Freundschaft entzünden. Dir kann ich nicht schreiben, wie wenig ich ändern. Wenn mein Brief Dir nicht mein ganzes Herz bringt, so halt Du nichts . . . Grüße mir Schubarth, Ewig der Deinige Schiller.“

Mit Schubarth ist vermutlich der unglückliche Dichter von Jöhensberg (1739—1791) gemeint, der mit Schiller ebenfalls befreundet war.
F. v. L.

Ein Joh.-Chr.-Günther-Drama. Zu den bedeutendsten und eigenwilligsten Dichtern der Barockzeit gehört der Schiller Joh. Christian Günther (1695—1723), dessen kurzes, kümmerliches Leben erst in der letzten Zeit eine verdienstvolle Betrachtung und Beachtung in der Literatur gefunden hat. In die Reihe der jüngst erschienenen Werke über den Dichter stellt jetzt der Literaturhistoriker Dr. Johannes Günther ein Drama „Flammen ohne Maß“.

Große Leipziger Kunstausstellung 1937. Im Rahmen des Jubiläums des Museums der bildenden Künste, das 100 Jahre gegründet worden ist, wurde als Abschlussveranstaltung die große Leipziger Kunstausstellung 1937 eröffnet. Nach dem wohlgeordneten Zusammenfließen hunderttausender Gruppen innerhalb der Leipziger Kunstausstellung gibt die Schau als erste Ausstellung einen geschlossenen Überblick über die zeitgenössische Malerei in der Weisheit. Besonders erwähnenswert ist die künstlerische Auseinandersetzung einer Reihe von Ausstellern mit den Problemen der deutschen Gegenwart.

„Simplicissimus“. Der neuen Nr. 49 des „Simplicissimus“ entnehmen wir nachfolgende lustige Anekdote: „Er hat gefahren, mein ewig treu zu sein“, behauptete Köhnen derwitz der älteren Fremden „Ewig! Es ist nicht auszubedenken.“ Doch, es ist sogar auszubedenken“, behauptete die etwas Erfrähen. „Bei den vier Bekehrten, die mir bei Berlin der letzten Jahre ebenfalls „ewige Treue“ geschworen haben, ergab sich zum Beispiel eine durchschnittliche Dauer der Ewigkeit von genau drei Monaten und achtzehn Tagen.“

Welle vermischt. Die Reichsmaltung des R.E.-Lehrer-

Grundfähig soll das Schullandheim nicht eine neue

Das Wetter.

Zunächst noch unbefriedigend, später aufheiternd und kälter.

In der vergangenen Woche ist es unserer Voraussage

Die braunen Glöckchen sind wieder bei Zimmer

Prof. Oskar Wener-Ebbing hatte eine Reproduktion

Musikfeste an der Mittelschule. Die Mittelschule an

Großer Zapfenstreich allein der Wehrmacht vor-

Anträge zwecks. Der Landeshauptmann in Wies-

Berufungsstraße. Wie auch im vergangenen Jahr

Adventsfeiern. Die Evangelische Frauen-

Kassabilder. Wie alljährlich, so veranstaltet auch

wöhlungsabnahme eine Besserung ein, zu Beginn der zweiten

Die Wetterlage der Woche ist gekennzeichnet durch das

Am bevorstehenden Wochenende sind die Bedingungen

Sausfrauen und Mütter, denkt an die heutige Spielzeu-

12. Dez. im Nassauischen Landesmuseum vor geladenen

Nassauisches Landesmuseum. Am Sonntag, 12. Dez.

Hohes Alter. Herr Wilhelm Fraß, Friedländer

Morgenandacht. Jeden Sonntag, am 11. Uhr, findet

Wiesbadener Künstler auswärts. Tony Partzsch

Winter Abend. Zugunsten des Winterhilfswerkes ver-

Theater • Kurhaus • Film

Deutsches Theater. Samstag, 11. Dez. 15.00-17.30 Uhr:

Reizend-Theater. Samstag, 11. Dez. 20.00-22.00 Uhr:

Kurhaus. Sonntag, 12. Dez. 16.00 Uhr kleiner Kurhaus-

Brunnenfontäne. Sonntag, 12. Dez. 11.30 Uhr: Früh-

Scala-Parade. Jubiläums-Programm mit „Sisi and Co.“

Film-Theater. Ufa-Palast: „Gewitterflug zu Claudia“.

Advertisement for 4711 products including 'Freude die zum Herzen spricht!', 'Echt kölnisch Wasser', 'Kölnisch Wasser Geschenk-Packungen', 'Tosca', 'Rheingold', and 'Ali Rheinisch Lavendel'. Includes prices and decorative elements like candles and a bell.

Wiesbaden-Biebrich.

Nach ein Jubiläum. In diesen Tagen waren 40 Jahre vergangen, seitdem in der Stadt Biebrich, unserem heutigen Stadtteil Wiesbaden-Biebrich, die Wasserleitung in Betrieb genommen worden ist. Biebrich hatte in den letzten Jahrzehnten des vorigen Jahrhunderts einen erheblichen Aufschwung erlebt. Der ehemals fast rein landwirtschaftliche Charakter des Ortes war in den Hintergrund getreten, Biebrich hatte sich zu einem Industriestandort von erheblicher Bedeutung entwickelt. Die Einwohnerzahl, die 1850 erst rund 3000 betragen hatte, war 1895 auf über 12 000 angewachsen. Die Wasserversorgung aus den Brunnen genügte für die so stark angewachsene Bevölkerung nicht mehr. Im Sommer 1896 erlangte die Stadt Biebrich im Wege der Enteignung des für den Bau des Wasserwerks mit Pumpstation notwendigen Geländes in der Gemarkung von Niederwolluf. Auf der Wollufhöhe wurde der die Umgebung hoch überragende, aus 50 Meter hohe mächtige Wasser-turm erbaut, in dessen Reservoir das Wasser gepumpt, und von dem aus die Leitungen versorgt wurden. Die Fertigstellung der gesamten Wasserleitungsanlagen wurde so gefördert, daß sie schon am 6. Dezember 1897, also nur neunzig Jahre 40 Jahren, in Betrieb genommen werden konnte. Dem Bau und der Inbetriebnahme der Wasserleitung war im gleichen Jahre in Biebrich schon auf einem anderen Gebiet ein bedeutendes Ereignis vorausgegangen: Anfang des Jahres 1897 leitete die erste Straßenbeleuchtung mit Gasflüßlicht ein. Die erste Biebricher, bzw. damals Biebrich-Mosbacher, Straßenbeleuchtung überbrachte erst auf die Jahre nach 1820 zurück. Um diese Zeit wurden begonnen, die Straßen nach mit Öllaternen zu beleuchten. Im Jahre 1852 erbaute ein Unternehmer am Rhein das erste Biebricher Gaswerk, und zwei Jahre später, 1854, wurde die Straßenbeleuchtung mit Gaslicht (mit den alten einfachen Gasbrennern) an Stelle der Öllampen eingeführt. Dieses erste Gaswerkunternehmen konnte aber nicht bestehen. Es ging später an die Biebricher Gaswerkgesellschaft über, die in den 80er Jahren ein neues Gaswerk errichtete, in der Folgezeit die Gasversorgung ausbaute und Anfang 1897 mit der Umstellung der Straßenbeleuchtung auf Gasflüßlicht anfang. Inzwischen wurde auch diese dem technischen Fortschritt entsprechend vervollkommen, und seit zwei Jahren haben die von Rhein nach der Hindenburgallee führenden Biebricher Hauptstraßen elektrische Beleuchtung.

Wahl aus. Die vom Biebricher BvM. in den Heimabenden angebotenen nächtlichen Kinderlesungen werden am Sonntag von 10-12 Uhr im BvM-Heim in der Riehlstraße ausgeführt. Es wird der hiesigen Einwohnerschaft Gelegenheit geboten, Einblick zu nehmen in die von den Mädels geleistete Arbeit und deren Einzahlbereitschaft für das BvM.

Rentenauszahlung. Durch die städtische Kassenstelle werden am Dienstag, 14. Dez., die Zahlungen von 9-12 Uhr und die Sozialrentner-Unterstützungen von 15-17 Uhr ausbezahlt.

Wiesbaden-Schierstein.

Winterhilfswerk 1937/38. Im Laufe dieser Woche kamen auf dem hiesigen Bahnhof drei Baggons Kartoffeln und Kohlen an bedürftige Volksgenossen zur Verteilung. — In

Wiesbadener Lichtspiele.

Ufa-Palast. Wieder ein mit Spannung geladener und nach einem Roman gedrehter Film. Er trägt den an sich schon aufregenden Titel *Gezeitenflug zu Claudia*. Der ist Claudia? Ein hübsches, blondes Mädchen, das ungewöhnliche Kind einer leidenschaftlichen Verbindung zwischen einem Engländer und einer Deutschen, die seinerzeit wegen Spionageverdacht flüchten mußte. Diese Zusammenhänge hat sich ein richtiger Filmjunge zunutze gemacht, der auf eine Erbschaft spekuliert, aber schließlich durch den Liebhaber Claudias und seine Freunde entlarvt wird. Es ist im Grunde der altbewährte Kriminalfilm, den Erich Kästner mit umwandeltem Gesicht gedreht hat. Der Unterhalt gegen die älteren Filme liegt nur darin, daß die Gauner damals noch Schnellzüge benutzten, während sie sich heute der Flugzeuge moderneren Typs bedienen. Und in dieser Umstellung auf die neueste Zeit liegt der eigentliche Wert des Films, den Waldow dementsprechend schon im Titel als einen Flugfilm bezeichnet. Bruchstück der Aufnahmen der Landungsplätze und der Maschinenanlagen. Bruchstück vor allem der Flug des *Wildebeests* durch Gewitter und Stürme, durch böse Wetter, wie Gebirge aufgerissene Wolkenmassen, hinüber über schneebedeckte Alpen und über tosende Meereswogen. Was der bisher wohl einzige Fliegerdichter, Peter Supf, in Worten zu formen suchte, hat in den Aufnahmen von Wolken, Erde und See bildhafte Gestalt gewonnen. Willy Fritsch, allmächtig zum Manne mit heroischen Zügen herangereift, spielt den Flugsapitän Droste. Julia Freyde ist eine blonde, sinnliche Claudia, zurückhaltend in Gebärde und Wort, aber gerade in ihrer Schlichtheit zum Herzen sprechend. Karl Schönbeck gibt dem Kameraden Drostes, dem englischen Flugsapitän Crofton eine gewisse Herzbeize, die zu dem männlichen Ernst seines deutschen Kameraden gut paßt. Filme wie dieser sind geeignet, das Verhältnis zwischen zwei großen Völkern zu erleichtern. Maria Roppenhöfer ist eine latente Frau Simhoff, die falsche Mutter Claudias, eine hebräisch-orientierte, betrogene Betrügerin, Edwin Fürgener endlich weiß den Schönen Däwils in seiner ganzen schelmigen Gemeinheit und hintertruppelhaften Kavaliergebärde zu zeichnen. Die Rollen in seinem unergründlichen Gesicht erinnern an die Vornamen des Fingerabdrucks im Politkalender. — Im Besiprogramm läßt ein sehr druckvoller Film vom *Wesermeister*, der zu seiner Belehrung von den Freunden herangeholt wird, ferner ein das Gebiet der Kohlegewinnung behandelnder Kulturfilm

den nächsten Tagen findet auf der Geschäftsstelle der NSD eine große Weihnachtsfeier in Lebensmittelläden statt. Am kommenden Dienstag wird in den *Drei-Kronen-Lichtspielen* ein Film für die vom BvM betreuten Volksgenossen gezeigt werden.

Angelport in neuer Blüte. Dem Angelport widmen sich immer mehr Volksgenossen. Nach der einigen Jahren hätte man annehmen können, daß dieser Sport langsam einschlafen würde. Jetzt sieht man wieder zahlreiche Angler entlang des Rheins stehen. Manche haben sich regelrecht Standplätze angeeignet, an denen sie fast Tag für Tag ihre Beute aus dem Wasser ziehen. Beliebte und bevorzugt sind die kleinen Gewässer, aber auch der Einfluß von Bächen und Abwässern. In den meisten Fällen werden Barsche und Kottaugen gefangen.

Wiesbaden-Dohheim.

Weihnachtsbescherung. Da die Kleinkinderschulen bis 10. Januar 1938 geschlossen bleiben, sind bereits gestern, obwohl etwas frühzeitig, für die Kleinen eine kleine Weihnachtsbescherung statt. Allerlei schöne Sachen brachte der Weihnachtsmann den Kindern, die mit einigen Weihnachtsliedern dankten. Auch kleine Weihnachtsgedichte gelangten zum Vortrag.

Landjahrgängen und -mädels fehen zurück. Gestern langten die in Schönewald-Holstein untergebrachten Jungen und Mädels wieder in ihrer Heimat an. Von den Eltern und Bekannten empfangen, gab es natürlich viel zu erzählen. Im Landjahrgang hat es allen ausgezeichnet gefallen, davon zeugt das gute Aussehen der Kinder, die sich jetzt, nachdem sie ein schönes Stück unseres Vaterlandes kennen gelernt haben, in die Lehre ihres künftigen Berufes begeben.

Nistplätze und Futterstellen für die Vögel. Immer wieder kann man die erfreuliche Feststellung machen, daß sich viele Naturfreunde im Winter um die Vogelwelt sorgen. Immer mehr Nistkästen werden angebracht. Auch ist man dazu übergegangen, Futterstellen vor den Fenstern oder in Höfen zu schaffen, auf denen die hungernden Vögel ihren Tisch gedeckt finden. Durch die vielen in Ortsnähe liegenden Obstgärten ist die Vogelwelt hier sehr vertrieben, so daß es sich schon lohnt, die nützlichen kleinen Gefiederten zu hegen.

Wiesbaden-Heßloch.

Zeugen gesucht. Am Freitag, 3. Dez. 1937, gegen 22.45 Uhr, wurde unter einer Straßenlaterne, gegenüber dem Haus Sonnenberger Straße 88, ein dort parkendes Motorrad mit Beiwagen von einem vorüberfahrenden Kraftwagen angefahren und stark beschädigt. Wer hat den Verfall beobachtet? Zweckdienliche Angaben werden an das Polizeipräsidium erbeten.

Aus dem Vereinsleben.

* Zu einem Heimatabend hatte die hiesige Ortsgruppe des Bundes der Saarvereine eingeladen. Der Abend wies einen guten Besuch auf. Die von Mitgliedern des Vereins dargebotenen Nieder, Duette, Erzählungen und Gedichte in Saarländer Mundart fanden den ungeteilten Beifall der Anwesenden. Die Musik trug viel zum Gelingen des Abends bei.

Deutsche Arbeitsfront
NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“
DAF, Kreis Wiesbaden, Luitpoldstr. 41, Fernarr.-Samml.-Nr. 595 41, Sprechstunden des Kreisobmanns: Dienstags u. Freitags, 16-18 Uhr

AdF-Zentheervorstellung.
Residenz-Theater.
Dienstag, 14. Dez., „Ein großer Mann privat“. Komödie in 4 Akten von Harald Bratt. Beginn 20.00 Uhr.

Zonderveranstaltung im Kurhaus.
Montag, den 13. Dez.: Film-Vortrag Heinz Schneider „Tiroler Bergwinter“. Beginn 20 Uhr.

Winterportfahrten zum Feldberg.
Bei günstigen Schneeverhältnissen fahren jeden Mittwoch, Samstag und Sonntag, vorm. 8 Uhr, ab „Neues Museum“ Autobusse zum Feldberg. Kartenverkauf, Luisenstraße 41, Laden, oder Hagenhaus Schmitz, Rheingasse 15. Film- und Rückfahrt 2.30 RM., Inhaber von AdF-Zahresportkarten fahren zum Preis von 2.30 RM.
Die Teilnehmer an den AdF-Streifen versammeln sich sofort nach Anlauf der Autobusse am „Roten Kreuz“. Gebühr 60 Pf. den Tag.

Koltsbildungskasse, Arbeitsgemeinschaft „Das Theater“
Der für Montag, den 13. Dez. vorgesehene Vortrag von Kapellmeister Josef Dümmel wird wegen einer Spielplanänderung ausfallen. Der nächste Abend ist erst am Montag, den 19. Januar 1938.

Eröffnung des Reichsberufswettkampfes.
Am Montag, 13. Dez., 10.00 Uhr, Eröffnung des Reichsberufswettkampfes in der Kreisleiter in dem Adler-Werk, Biebrich.

Reichsbetriebsgemeinschaft „Berkehr u. öff. Betriebe“.
Am Montag, 13. Dez., 20.30 Uhr, Vertrauensratsschulung im Reich „Lokomotive“, Dohheimer Straße. Redner: Pp. Red. (Arbeitsgemeinschaft I.)

Erziehung W.-West.
Am Montag, 13. Dez., 20.30 Uhr, Amtswalterprüfung im Reich „Westendhof“, Schwalbacher Straße.

Berfshar 39.
Am Montag, 13. Dez., 20.30 Uhr, Amtswalterprüfung im Reich „Zum Humpen Tor“.

Reichsbetriebsgemeinschaft „Das Deutsche Handwerk“.
Am Dienstag, 14. Dez., 20.30 Uhr, Besprechung der Ortsamtsleiter in der „Karlshof“, Redner: Kreisobmann Pp. Feidert.

Reichsbetriebsgemeinschaft „Chemie“.
Am Dienstag, 14. Dez., 20.30 Uhr, Vertrauensratsschulung im Sonderzimmer der Hauptbahnhofskauffläche. Redner: Pp. Lauer.

Erziehung W.-Nord.
Am Dienstag, 14. Dez., 20.30 Uhr, Amtswalterprüfung im Reich „Zum Humpen Tor“.

Deutsches Kunstgewerbe
Tierplastiken, Keramik, Tonwaren
Japan- und China-Waren jeder Art
Tea-Service, 15teilig von 16.75 RM. an.
Reine Seiden
für Kleider, Blusen, Oberhemden, Vorhänge, Decken.
Morgenröcke und Kimonos
bis zu den größten Weiten.
Selma Weinrich, Ecke Wilhelm- und Taunusstraße

10000 Stenographen stellten sich der DAF.
Ausgezeichnete Ergebnisse in Hessen-Kassau.

Mit einem überaus großen Erfolg war der Kurztischwettbewerb der Deutschen Arbeitsfront getönt, der vor Kurzem durchgeführt wurde. Allein im Gau Hessen-Kassau hatte er eine Beteiligung von rund 10 000 Kurztischwettbewerbern aufzuweisen. Es ist das erste Mal überhaupt der Fall, daß in einem einzigen Gaugebiet eine so große Zahl von Schreibern erfaßt wurde. Wenn man dabei

über hinaus berücksichtigt, daß im gesamten Reichsgebiet in 32 Gauen dieser Wettbewerb von der Deutschen Arbeitsfront veranstaltet wurde, so ergibt sich eine Beteiligung von weit über 100 000 Stenographen.

Es kam bei diesem gewaltigen Leistungswettbewerb der DAF vor allem darauf an, alle Gebrauchsschreiber in den Betrieben zu erlangen und zu erproben. Nach Abschluß des Wettbewerbs kann nunmehr festgestellt werden, daß dieses Ziel erreicht wurde. Nach mühevoller Arbeit der in den Kreisgebieten und -orten eingeteilten Wettbewerbsaufschüßler liegt jetzt aus dem Gau Hessen-Kassau das Ergebnis vor. Aus ihm ist klar ersichtlich, welche gewaltige Arbeit in den letzten Wochen von der DAF, Abteilung für Berufserziehung und Betriebsführung, und von den dieser Abteilung eingeteilten Schreibern, Leitern und Mitarbeitern geleistet wurde. Daß sich darüber hinaus für diese Arbeit auch Mitglieder der Deutschen Stenographenvereine zur Verfügung stellen, verdient Anerkennung.

In den einzelnen Kreisgebieten war u. a. folgende Beteiligung zu verzeichnen:
Frankfurt a. M. mit 20 Wettbewerbsorten rund 3000, Darmstadt mit drei Wettbewerbsorten 500, Gießen mit neun



Willy Fritsch — Flugsapitän Droste im Ufa-Tonfilm „Gewitterflug zu Claudia“
Foto: Ufa-Hammer
Dr. Wolfram Waldschmidt.

Betten-Werners Weihnachts-Angebot
Auf Wunsch werden Gegenstände bis Weihnachten zurückgestellt. Wir sind so gut u. reichhaltig sortiert, daß wir allen Ansprüchen gerecht werden können.

Daunen-Decken, Steppdecken Kamelhaar-Wolldecken Reise-, Flusch- u. sonstige Schlafdecken	Matratzen: (aus eigener Werkstätte) in Kapok, Wolle, Rohhaar, Seegras	Entzückende Puppenwagen Kinderwagen mit Zubehör Wäschetrohnen
Kautsche, Sessel, Chaiselongues Bettvorlagen, Chaiselongue-Decken	Original Scharaffia-Matratzen Metall-Messing-Bettstellen, Holz-Kinderbetten Fahr- und Rollbetten — Ueber 300 aparte Modelle	Deckbetten und Kissen Bettfedern-Reinigung Aufarbeiten v. Daunen- u. Steppdecken

Betten-Werner
J. HÄBER GUSTAV WERNER
WIESBADEN KIRCHGASSE 29
Anruf 27939 Ecke Friedrichstraße
Annahme v. Ehefrauenhochschulen u. Kinderschulstschulen

Wettbewerbsorten 800, Limburg mit sechs Wettbewerbsorten 150, Mainz mit 12 Wettbewerbsorten 1100, Wiesbaden mit 12 Wettbewerbsorten 900 Arbeitsamerden. Von den Wettbewerbsstellen gaben im Schnellschreiben in den Geschwindigkeitsstufen 60 bis 300 Silben in der Minute 83,57 % und im Richtigschreiben 65,18 % brauchbare Arbeiten ab. Die größte Beteiligung wiesen die Geschwindigkeitsstufen 60 Silben (über 900 Teilnehmern) 80 Silben (über 1000 Teilnehmern) und 120 Silben (über 600) auf. Die Zahl der unbrauchbaren Arbeiten ist hierin nicht einbezogen. Bei 140 und 160 Silben wurden je über 700 Arbeiten und bei 180 Silben rund 600 Arbeiten abgegeben. Bemerkenswert ist die hervorragende Beteiligung in der Geschwindigkeitsstufe von 200 Silben. Von insgesamt 125 Arbeitsamerden konnten 119 die Prüfung bestehen. Bei 200 Silben waren es noch 39, bei 240 17, bei 260 Silben sieben und ab 280 bis 300 Silben sechs Kurzfristler. Die Höchstleistung erzielte ein Darmstädter mit 300 Silben. Der Prozentsatz aller brauchbaren Arbeiten im Verhältnis zu den unbrauchbaren Arbeiten liegt im Schnellschreiben in den Geschwindigkeitsstufen ab 60 bis 300 Silben bei 75 % und höher. Dagegen schwankt im Richtigschreiben der Prozentsatz der brauchbaren zu den unbrauchbaren Arbeiten sehr erheblich.

In Wiesbaden wurden abgeliefert im Schnellschreiben: brauchbar 75,52, unbrauchbar 21,45; Richtigschreiben: brauchbar 52,74, unbrauchbar 47,26. In den nächsten Tagen werden die Preisträger mit Zeilungsbescheinigungen ausgezeichnet.

Aus Gau und Provinz.

Taurus und Main.

Nordenslabl, 10. Dez. Gestern abend wurde in der „Azone“ ein Luftschutz-Übungsflug gezeigt, der auf die Notwendigkeit einer geschlossenen Abwehrfront gegen die Gefahren aus der Luft hinwies. Eine weitere derartige Veranstaltung ist für Beginn nächsten Jahres vorgesehen.

Reifenheim, 10. Dez. Beim Kellern wurde eine Einwohnerin von einer Kuh deckt gefolien, das sie innere Verletzungen erlitt und ins Krankenhaus nach Hochheim kam.

Neuhof, 10. Dez. Bei den diesjährigen Holzschlägungen, die seit 14 Tagen im Gang sind, werden wieder wie im Vorjahr 1200 Festmeter Kiefer und Brennholz gefolien. Bei den Arbeiten finden 15 Mann auf die Dauer von fast drei Monaten Beschäftigung. — Aber den Bau der Umgehungsstraße zur Entlastung des Drisoerfeldes ist nunmehr die endgültige Entscheidung gefallen. Die Arbeiten beginnen, so bald die Witterung es erlaubt, im Frühjahr 1938.

Heitenhain, 10. Dez. Am 10. Dezember beging der älteste Einwohner, Landwirt Wilhelm Henrici L. in voller körperlicher und geistiger Frische seinen 81. Geburtstag. Er verrichtete noch täglich alle vorkommenden Haus- und Feldarbeiten.

Aus dem Rheingau.

Eltviller Nachrichten.

Eltville, 10. Dez. Im Deutschen Volkshilfsverein sprach am Donnerstagabend Kurt Wütow in einem mit eigenen Aufnahmen belegten Lichtbildvortrag über das Thema aus eigenem Erlebnis „Mit Gandhi durch Indien“. — Am 11. Dezember vollendete Stellvertretermeister H. Heinrich Blättner sein 70. Lebensjahr. — Am November sind durch das Sandesamt 6 (im Vorjahr 7) Schwarze, 1 (5) Geflügel und 3 (7) Stierhälften beurlaubt worden. — Im Eltville sind nach der letzten Bilanz 1831 in 231 Haushaltungen 44 Pferde, 188 Stück Rindvieh, 210 Schweine, 75 Ziegen, 244 Hühner, 37 Gänse, 6 Enten, 34 Truthühner und -hähne und 64 Bienenstöcke gezüchtet worden.

Landwehrmann wieder daheim.

Winkel, 10. Dez. Von Frauen und Kindern herzlich begrüßt, sind am Mittwoch dieser Woche die Rheingauer Landwehrmänner nach ihrer drei- bis vierwöchigen Übung aus dem Truppenübungsplatz auf den Bahndamm empfangen worden. Die alten Soldaten haben — so lagen sie einmütig aus — unergiebige Lage einer echten Kameradschaft erlebt. Die Tage beim „Kommis“ hob ihnen alten „Knecht“ notwendig bekommen. — Ebenfalls herzlich begrüßt sind die Rheingauer Mädchen, die den Sommer im Landjahr verbracht haben. Sie sehen sämtlich aus aus und haben viel zu erzählen von den tausendfältig gesammelten Eindrücken und Erfahrungen.

Eltrich, 10. Dez. Auf eine 40jährige Arbeitszeit in der Chemischen Fabrik Rudolph Kopp & Co. AG, konnte in dieser Woche der Arbeiter Heinrich Moser zurücksehen. Es wurden ihm von Betriebsführung und Gefolgschaft herzliche und anerkennende Ehrungen zuteil. — An einer Versammlung im Saalbau Rulmann wurde für die Gemeinden Mittelheim und Eltrich die notwendig gewordene Gemartungslegung besprochen.

Geisenheim, 10. Dez. Durch den Beauftragten des Reichsstudienführers ist die Leitung des in Elzert gegründeten Kampfringes der Garten- und Weinbauern im Wintersemester deutscher Studenten auftragweise dem Direktor der Staatl. Versuch- und Forschungsanstalt, Prof. Dr. Radloff, übertragen worden.

Rhein und Nahe.

Veranstigte Rollen.

Staudernheim (Nahe), 10. Dez. Veranztigte Rollen gab es im Stall eines Landwirts, der damit beschäftigt war, in einer Schweinebucht einem Borstentwisch ein neues Strohpfer zu bereiten. Das Schwein ließ ungenügend draußen auf dem Gang umher und schnüffelte dabei so lange an der Tür herum, bis der Riegel sich aufschob und der Landwirt in der Nacht eingesperrt war, ohne daß er die Tür von innen öffnen konnte. Erst nach längerer Zeit wurde man auf das Kläffen und Schimpfen des Mannes aufmerksam, der dann aus seiner unretwilligen Lage befreit werden konnte. Selbstverständlich brauchte er für das schadenfreie Gelächter nicht zu sorgen.

Lahn und Westerwald.

Heil., Erziehungs- und Pflegeanstalt Schauern bei Nassau. — Nassau a. d. L., 10. Dez. Die Heil-, Erziehungs- und Pflegeanstalt Schauern bei Nassau — die u. a. Schulen, Lehr-

DNZ. und HJ. rufen zum Berufswettkampf.

Der Gauobmann der Deutschen Arbeitsfront Gau Hessen-Nassau und der Gebietsführer der HJ. erlassen folgenden Aufruf:

Zum fünften Male rüftet die gesamte schaffende Jugend zum Wettkampf um die berufliche Leistung.

Die Pflicht zur beruflichen Leistungserhebung und zur freiwilligen Prüfung des Könnens ist der breiten Front der selbsttätigen Jugend schon zur Selbstverständlichkeit geworden. Sie will damit ihr Teil zum Gelingen der großen Aufbauarbeit im nationalsozialistischen Staat beitragen und selbstlos ihre ganze Kraft und Fähigkeiten in den Dienst des Reichszweckes stellen.

Zum ersten Male wird der Reichsberufswettkampf auf alle schaffenden Deutschen ausgedehnt. Die Gehilfen, Gesellen und Meister, kurzum alle Fach- und Qualitätsarbeiter in Industrie, Handel, Gewerbe und Handwerk sollen an diesem Leistungswettkampf teilnehmen.

Die Hitlerjugend und die Deutsche Arbeitsfront, die sich gemeinsam zur Gestaltung des großen Wertes zusammengedunden haben, erwarten die selbstlose Teilnahme aller schaffenden Deutschen aus dem Gau Hessen-Nassau zum Berufswettkampf.

Wiesbadener Hütte, 10. Dez. Die Wiederaufbauarbeiten an den durch Großfeuer vor Wochen zerstörten Fabrikräumen sind fast beendet. Dabei gelang es, den Betrieb mit unverminderter Belegschaft weiterzuführen.

wersfühten, ein Heim für schwer erziehbare Kinder, ein Erholungsheim auf dem Zahnberge und ein Wirtshaus und Altersheim umfaßt — verendet ihren 88. Jahresbericht. Die Anstalt hat 3. Jr. 830 Pflinglinge, von denen etwa 300 die verschiedenen Schulabteilungen der Anstalt besuchen. Die Gesamteinnahmen der Anstalt betragen 589 039,65 RM, denen gleiche Ausgaben gegenüberstehen. Die Schulbeiträge betragen noch 722 884,18 RM. Die Anstalt hat im letzten Jahre eine neue Satzung erhalten. Vorsitzende ist jetzt der Landesgruppenleiter, der mit Wahrnehmung dieses Amtes den Landesgruppenleiter, Bernotat beauftragte. Dem Beirat gehören an: Landesrat Hohen-Wiesbaden, Landesrat Oppermann-Dies, Landesbischof H. D. Korhauer-Wiesbaden, SS-Gruppenführer Hildebrand, Staatsrat Keiner-Darmstadt, Gauhofmeister Gd-Frankfurt a. M., Gauamtsleiter der NSD. Haupt-Ordnung a. M. Delan Röder-Dachshausen und Landesverwaltungsrat Dr. Steinbühler-Wiesbaden. Leiter der Anstalt und Hauswarter ist Direktor Karl Lohr.

Odenwald und Bergstraße.

Kreise Bensheim und Heppenheim vereint.

Bensheim, 10. Dez. Eine der vornehmlichsten Aufgaben des Gauleiters Sprenger ist, die gebietsmäßige Zusammenfassung derjenigen Kreise zu betreiben, die ihrer ganzen Struktur nach zusammengehören. Am Zuge dieser Maßnahme erfolgte auch die Zusammenlegung der leitberigen Kreise Bensheim und Heppenheim zum Großkreis Bensheim-Heppenheim, der nunmehr 62 Ortsgruppen und Stützpunkte zählt. Im Rahmen einer Feierstunde vollzog Gauleiter Sprenger am Freitagabend im Hotel „Zum deutschen Haus“ zu Bensheim die Vereinigung der beiden Kreise und die offizielle Einführung des Kreisleiters Brückmann.

Der Spielplan der Woche.

	Deutsches Theater	Residenz-Theater	Kurhaus
Sonntag, 12. Dez.	14 bis nach 18.30 „Der Obersteiger“ Waher Stammesreihe 20 bis 22.30 „Der Schand- der Malbina“ Stammr. G. 14. St.	13.30 bis 18 „Die Wintersonne“ 20 bis 22.30 „Ein großer Mann verurteilt“	11.30 Früh-Ronq. in der Brunnen-Rol. 16 u. 20 Konzert.
Montag, 13. Dez.	10 bis 17.30 „Heldenbrüder“ Waher Stammesreihe. 20 bis nach 21.45 „Schauplätze“ Stammr. A. 12. St.	20 bis 22 Gefühl, Heldent. 20 bis nach 21.45 „Der Teufel im Garten“	20 im groß. Saale Mittelsüber-Vortrag.
Dienstag, 14. Dez.	10 bis gegen 22.30 „St. Zai“ Stammr. H. 14. St.	20 bis 22.30 „Ein großer Mann verurteilt“	11 Früh-Ronqert in der Brunnen-Rol. 16 u. 20 Konzert.
Mittwoch, 15. Dez.	10 bis 17.30 „Heldenbrüder“ Waher Stammesreihe. 20 bis 22 „Spiel über Strah- gion“ „Coppelia“ Stammr. D. 14. St.	20 bis gegen 22.30 „Heldenbrüder“ Waher Stammesreihe. 20 bis 22 „Der Teufel im Garten“	11 Früh-Ronq. in der Brunnen-Rol. 16 u. 20 Konzert
Donnerstag, 16. Dez.	20 bis nach 22.30 „Die Zigeuner“ Stammr. C. 14. St.	20 bis 22.30 „Das Holmen-Gr.“	11 Früh-Ronqert in der Brunnen-Rol. 16 Konzert. 20 im H. Saale Mittelsüber-Vortrag: „Theater in Wiesbaden“ Klub.
Freitag, 17. Dez.	19 bis gegen 22.30 „Samlet“ Stammr. F. 14. St.	20 bis 22 „Waffstraße 13“	11 Früh-Ronqert in der Brunnen-Rol. 16 Konzert. 20 im H. Saale Mittelsüber-Vortrag: „Neue amerikan. Musik“
Samstag, 18. Dez.	15 bis 17.30 „Heldenbrüder“ Waher Stammesreihe. 13.30 bis nach 22.15 „Der Obersteiger“ Stammr. E. 14. St.	15.30 bis 17.15 Jugendvorstellung: Wax und Wörge. 17.30 bis nach 22.15 Heldenbrüder nach Waher Stammesreihe. 20 bis 22.30 „Das Holmen-Gr.“	11 Früh-Ronqert in der Brunnen-Rol. 16 Konzert. 18 Amstert. 20 im H. Saale Mittelsüber-Vortrag: Festspiele.
Sonntag, 19. Dez.	14 bis 16.15 „Coppelia“ Waher Stammesreihe. 19 bis nach 21.45 „Gdriel u. Gretel“ „Coppelia“ „Die Hugenotten“ Waher Stammesreihe.	15.30 bis 17.15 Jugendvorstellung: Wax und Wörge. 20 bis 22.30 „Das Holmen-Gr.“	11.30 Früh-Ronqert in der Brunnen-Rol. 16 u. 20 Konzert.

Die heutige Ausgabe umfaßt 34 Seiten und „Das Unterhaltungsblatt“ sowie die Beilage „Der Sonntag“.



heißt in Gibbrich's grosser schöner Fest-Auswahl Umschau halten!

M'ANTEL

Modischer Mantel in Diagonal-Velour, Faltrevers aus Fein-Ka- min, auf Stepp Futter **29**

mit und ohne Pelzbesätze seit Jahren unsere besondere Spezialität

89.00 68.00 56.00 **19**
45.00 32.00 29.00 **75**

KLEIDER

Festliches Kleid Flamlis in schwarz und marine, m. netz artiger Gold-Sicherer **26**

in Wolle und Seide, überragende Auswahl, auserlesene Stoffe und Formen

48.00 36.00 28.00 **9**
19.75 16.50 12.50 **80**

MORGENRÖCKE

Mollig warme Gebrauchsrocke u. sehr elegante Morgenmäntel in bekannter Gibbrich-Auswahl

Mollig, Morgenrock aus kunstseiden- angereichertem Trikot, Gurteiform mit Bu- bi-Kragen aus Maftkrepp **7**

39.75 28.50 19.75 **2**
12.50 7.90 4.95 **95**

STRICKWESTEN UND PULLOVER

in schönen Geschenkarkons verpackt. Alle erdenklichen Formen u. Farben, Ia Qualitäten

Crepe Satin-Bluse weste mit schiefen Garnitur **5**
Flotter Faltenrock aus mod. Wollstoff **4**

19.75 14.50 12.50 **4**
8.90 7.80 5.50 **75**

Bis Weihnachten durchgehend geöffnet!

Gibbrich & Co.
WIESBADEN
LANGGASSE ECKE MARKTSTRASSE

Große Versteigerung

Mittwoch, den 15. Dez. 1937

vormittags 9½ Uhr beginnend, durchgehend ohne Pause, versteigere ich in meinen Versteigerungsäulen

Wiesbaden, 9 Luisenstr. 9

- 1 sehr eleg. Eichen-Speisezimmer-Einrichtung mit Vitrine (Auhbaum eingelegt m. Bildhauserarbeit)
- 3 eichene, sehr schöne Speisezimmer-Einrichtg.
- 1 mod. Eichen-Herrenzimmer-Einrichtung.
- 1 eleg. Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung m. 4tür. Garderobe- und Wäscheschrank und Doppelbett.
- 1 Mahag.-Schlafzimmer-Einrichtung.
- 1 mod. Kücheneinrichtung.
- 1 fast neues schwarzes Piano, 1 Auhb.-Piano.
- 1 Perletpolster, 1 Perlebrüden, Kellm., Keilmattendecke, Sumat-Charfelongabede, 3 gute deutsche Teppiche.

antike Kommode, Biedermeier-Büfett, Biedermeier-Kollnalt, Biedermeier-Standuhr, Eich-Barockstuhlbau, bemalter Bauernschrank, vier antike Truben, antiker Bauernstuhl mit sechs Stühlen, Büfett, Auszugstische, drei andere Tische, r. Mahag.-Empiretisch m. Bronze, zwei große eichene Konferenztische mit 12 eichenen Lederstühlen, 2. u. 3tür. Eich-Wüchenschränke, Eich-Bauernstisch, eleg. Goldgarnitur (Sofa, 4 Sessel), Goldgarnitur (Tisch, 2 Stühle), einzelne Sofas und Sessel, 2 Sofas, Accamer-Sofa (Empire), mit Bronzeverzierung, Leder-Küchenschel, Couches, Chaiselongue, Chiffoniere, Gewebeschirm, sehr schöne Vitrinen, Pfeiler- u. andere Spiegel, 6 eichene Lederstühle, Rohr- u. andere Stühle, Spiegel- u. Kleiderchränke, Waschkommoden u. Nachttische, Kommoden, 10 Metall- u. Holzbetten, einzelne Kopfmattdecken, Federbetten, Kinderbett, fast neue verlor. Nähmaschine, 2 Schreibmaschinen, Radio (Vollempfänger), 2 sehr gute Geigen, Grammophon, Gitarre, Spielcerocce (Limoges), große chinesische Porzellan- u. Fayence-Gruppen u. Figuren, Kunstgegenstände in Marmor u. Bronze, Krillade, gr. Anzahl alter Zinn- u. Silbergeschäfte, 12 Paar silberne Außenbedecke, 2 silb. chinel. Böden, silberne Bekede, silb. chinel. Toilettegarnitur, große Anzahl Gemälde, Läufer u. Lampen, gr. Anzahl prachtvoller chinel. Wandbehänge, Sofa- u. Platten, Läufer u. Decken, mod. Porzellan- u. Stores, Herren-Gehpels, gr. Pelz- u. d. d. andere Pelze, Damenperltische mit Silberbügel, elektr. Staubsauger, Waschbäder für H. Wöller, fast neue Badeeinrichtung, email. Badewanne, Gasbadofen, weißer, email. Lamb. Küchenherd, Gesch. mit Backofen, 3 sehr gute Zimmeröfen, fast neue Wälzengänge, Vorratsschränke, fast neuer weichtad. Eisschrank, ein. Küchenschrank, freiwillig meistbietend gegen Barzahlung.

Julius Jäger Taxator, Beud. und öffentlich beauftragter Versteigerer, Luisenstraße 9, Telefon 22448

40 Jahre am Platze bestehendes Unternehmen.

Für die Feiertage

empfehlen wir unsere **Qualitäts-Steeger-Riebling-Weine**
Alleinige Verkaufsstelle der **Steeger Winzergenossenschaft**
Telephon 209 69 — 3 **Heinenstraße 3**



Er brauchte sich doch wirklich nicht so oft zu langweilen — ein moderner Höchstleistungs-Empfänger ist heute eine Selbstverständlichkeit, ja eine Notwendigkeit! Sich also das Leben angenehmer, unterhaltsamer, interessanter machen! Setzen Sie Ihren Entschluß noch heute in die Tat um!

A.L. ERNST

Reparaturen — Antennenbau
Tausstraße 13 — Rheinstraße 41
Das große Fachgeschäft für Radio und Musik.



Im Erdgeschoß:

- Kunstseidene Strümpfe Paar 0,95
- Der gute „Flo“-Strumpf Paar 1,45
- Damen-Hemdchen, Kunstseide mit Spitzengarnitur 1,35
- Schlüpfer dazu passend sehr beliebt 1,35
- Elegantes Unterkleid mit Spitzenpasser 2,75, 1,95
- Damen-Nachthemd mit schöner Garnierung 4,75, 3,95
- Morgenröcke mottig warm 6,75, 5,75, 3,75
- Damen-Strickwesten gute Qualität 8,75, 6,75, 5,90
- Pullover in aparter Art 7,90, 5,75, 4,95
- Woll-Cloque, 130 cm breit Mir. 5,50, 3,95
- Mantel-Stoffe schöne Qualität Mir. 9,50, 6,50
- Kleider-Seidenstoffe in allen Farben Mir. 3,95, 2,75
- Kleider-Schotten große Auswahl Mir. 1,75, 1,45

Im I. Stock:

- Kostümröcke in großem Sortiment . . . 6,50, 4,75, 2,95
- Blusen, aparterer Art 8,50, 6,75, 4,50
- Spitzen- u. Brokat-Blusen 12,50, 9,85, 8,75
- Wollkleider in verschied. Formen 17,50, 14,75
- Jersey-Kleider in modischen Farben 24,50, 19,75
- Nachm.-Kleider i. d. neuest. Formen . . . 16,75, 12,50, 9,75
- Elegante Nachm.-Kleider 27,50, 24,50, 19,75
- Tanz-Kleider in reichster Auswahl . . . 24,50, 19,75, 16,75
- Sport-Mäntel, engl. Art, ganz gefüttert . . . 24,50, 16,75
- Modische Mäntel guter Qualität . . . 39,75, 34,50, 29,—
- Pelzbesetzte Mäntel ganz gefüttert 34,50, 27,50, 24,50
- Kostüme, jugendl. flotte Formen . . . 45,—, 36,50, 29,75
- Rock-Complets, immer wieder sehr fehr 52,—, 45,—, 39,75

Im II. Stock:

- Bouclé-Teppich, 300/200 modern gemustert 36,50, 29,50
- Wollwyrna, 300/200, mod. u. pers. gemustert 79,50, 63,50
- Bettumrandungen, 3teil. 69,50, 49,50, 29,50
- Brücken, 90/180, mod. u. pers. gemustert 24,50, 20,50
- Bettvorlagen, mod. gem. 5,85, 3,95, 2,95
- Divandecken, gestreift od. Blumenmuster 12,75, 9,85, 6,75
- Tischdecken, mod. gemust. 9,85, 5,85, 3,95
- Reisedecken gute Wollqualität . . . 15,85
- Stoppdecken gute Füllung . . . 19,75, 14,85
- Schlafdecken schöne Flauschqual. 4,95, 2,85
- Schlafdecken wollgemischt . . . 14,50, 11,95
- Marken-Teppiche aller Art stets Neuzugänge
- Kissen für jeden Zweck, in jeder Preislage und Größe

Sonntag geöffnet von 15—19 Uhr

Pfaff Lizenzwägen

Sonntag geöffnet von 15—19 Uhr

Das Modenhaus im Herzen Wiesbadens
Kirchgasse 31. Ecke Friedrichstraße

Schulranzen Sattlerei
Schulmappen **H. Jung**
Sattlerwaren Goldgasse 21

Des deutschen Jungen Weihnachts-Wunsch ein **Luftgewehr** von **Waffen-Bartels**
Bahnhofstraße 13
Ruf 27709

Kleinanzeigen geben schnell Jede Antwort auf der Stelle!

Im Wiesbadener Tagblatt werben heißt mit Erfolg werben!



Generalvertretung:
Joh. Grosch
Schwalbacher Straße 1,
sequeme Teilzahlung und Ehestandsdarlehen.

Papierhaus Wieth
Inhaber: L. Beck - Tausstraße 16

Sorgfältige Auswahl:
Briefpapiere - Füllhalter
Kunstkalender, Spielkarten
Gesellschafts- u. Beschäftigungs-Spiele, Spielzeug, Elastol, Svldaten, Mensch paß auf!

Dort bei der Feuerwehr - dicht nebenbei . . .

wohnt Moden-Frey dort auf der Ecke der Ellenbogen- und Kengasse. Sie können gar nicht fehl gehen. Und wenn Sie schon vor den Fenstern stehen, dann sollten Sie auch gleich den Schritt über die Schwelle tun und sich drinnen umsehen, selbst wenn Sie sich nur einmal „orientieren wollen“. Man erfährt dadurch so nebenbei allerlei hand Tipps, die sich bei der Anprobierung später bezahlt machen. Bitte, merken Sie sich:

Moden-Frey
Er ist bekannt für Herren-Kleidung von gutem Ruf.